

General-Anzeiger

Wöchentliches Organ

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei im Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Mt. 1.50 pro Quart. ex. Porto.
 Bestellungen über 6 Mo. 8.00, 12 Mo. 15.00; auswärts 10 Pf. mehr.
 Einzelne Blätter 50 Pf. Bei Abbestellungen: Heft 10 Pf.
 Anzeigen-Preise: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.75, 3. Tag 0.50, 4. Tag 0.30, 5. Tag 0.20, 6. Tag 0.15, 7. Tag 0.10, 8. Tag 0.07, 9. Tag 0.05, 10. Tag 0.03, 11. Tag 0.02, 12. Tag 0.01.
 Anzeigen-Preise: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.75, 3. Tag 0.50, 4. Tag 0.30, 5. Tag 0.20, 6. Tag 0.15, 7. Tag 0.10, 8. Tag 0.07, 9. Tag 0.05, 10. Tag 0.03, 11. Tag 0.02, 12. Tag 0.01.
 Anzeigen-Preise: 1. Zeile 1. Tag 1.00, 2. Tag 0.75, 3. Tag 0.50, 4. Tag 0.30, 5. Tag 0.20, 6. Tag 0.15, 7. Tag 0.10, 8. Tag 0.07, 9. Tag 0.05, 10. Tag 0.03, 11. Tag 0.02, 12. Tag 0.01.

für Halle und den Saalkreis.

Öffentliche Gratzbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalebrand“.

Wöchentliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Weichselnstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Weißenfels, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jährliche Cete der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Wer noch nicht Leser

des „General-Anzeiger“ ist, der versuche einmal ein Probe-Abonnement für 30 Pfennig. Der

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Artikel über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Anknüpfung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und gute Informations-Service, die der „General-Anzeiger“ auf's Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der

„General-Anzeiger“ zweifellos das **bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.**

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle bemerkenswerten Ereignisse aus der Umgebung. Der „General-Anzeiger“ ist **ganzlich**

Wöchentliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

und erscheint in sämtlichen Bestimmungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Für das Publikum erwarten wir wiederum mehrere hochschätzende Romane, die öffentliches Interesse erregen werden.

Diese außerordentliche Reichhaltigkeit bietet keine andere Zeitung für den so billigen

Abonnementspreis von 50 Pfennig pro Monat frei ins Haus,

durch die Post bezogen unter Nr. 2706 des Postzeitungsverzeichnisses III. 150 pro Quartal ohne Porto.

Einziges empfehlenswertes „General-Anzeiger“ als wirksamstes Anzeigenorgan.

„General-Anzeiger“ hat nachweislich die **größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.**

Abonnenten haben monatlich gegen Vorweisung der Abonnement-Quittung ein Inserat von zwei Zeilen frei. Von heute ab einlaufende Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ berechnen sich nach dem Preis des Blattes bis Ende September a. c. Sämtliche Postanfragen, Bestellungen, Anträge, Änderungen, Anträge sowie die Expeditionen des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 37, Leipzigstr. 11 und Jungfernstieg, 13 nehmen Bestellungen jederzeit entgegen.

Man versuche ein Probe-Abonnement!

Gift.

Original-Noman von Doris Frelin v. Spätgen. (Fortsetzung.) (Hochdruck verboten.)

„Ihr Entschlohn, von dem Sie vorher sprachen, dem der schöne Hügel gehört?“ fragte Hedda gespannt.

„Ja, gnädiges Fräulein, der ist leider vor anderem Holz als wir.“

Nach diesen Worten hatte sich die alte Frau, gleichsam ausbrechend, auf einen Stuhl gesetzt und schaute mit gefalteten Händen trübe vor sich hin.

Die Gräfin, welche im Herzen der Großmutter hier einen wunden Punkt vermutete, wagte nicht weiter zu forschen, allein nach einer Pause fuhr Frau Gerlach mitteilbar fort:

„Es ist halt ein großes Unglück, wenn die Kinder der Epähre, in der sie geboren sind, entrückt werden. Mein Entschlohn ist ein feiner Herr geworden, während ich die alte Bäuerin geblieben bin.“

„Sie! Die alte Heiserung Frau Gerlach's gerichte Hedda beinahe zur Entschlohnung, da sie gefürchtet hatte, die alte würde von einem verlorenen Sohne“ sprechen; denn in ihrem guten Herzen war bereits einige Theilnahme für ihre freundliche Wirthin erwacht.

„Dann hat Ihr Entschlohn wohl gar liebirt?“

„Nu — oh, und das gründlich“, gab die Gefragte mit unerbittlichem Selbstbewußtsein zur Antwort. „Der ist ein großer Herr geworden und lebt draußen in der vornehmen Welt.“

„Aber er besucht Sie doch zuweilen, Frau Gerlach?“

Die Eröffnung des eisernen Thores.

Halle, 28. September.

Westen hat sich in dem Städtchen Orissa, das in der Gegend gelegen ist, wo die ungarische, die serbische und die rumänische Grenze zusammen stoßen, eine Gesellschaft vollzogen, welche einen großen Kulturact, der Eröffnung des eisernen Thores, welches es künftig ermöglicht, daß die Zonen von Asien bis zum kaiserlichen Meere löslicher sein wird, neben der Kaiser von Oesterreich, die Könige von Rumänien und Serbien, sowie eine große Anzahl Staatsvaterländer aus ganz Europa erwidern. Es mag übrigens gleich von vornherein bemerkt werden, daß das Werk auch jetzt noch nicht vollendet ist, daß insofern die technischen Schwierigkeiten in der Hauptsache als überwunden gelten können, so daß an dem nächsten Weggange des Ganzen nicht mehr zu zweifeln sein dürfte.

Das Schiffahrtsministerium, welches das sogenannte „eisernen Thor“ bildet, war schon den Kaiser von Oesterreich, und schon Kaiser Thron hätte solche dadurch zu befehlen, daß er eine Brücke über die Stromschnellen schlagen ließ und längs der Donau Dämme errichtete. Stromschnellen sind es, sowie Wälder und Felsblöcke im Donaubett, welche das Hinderniß bilden. Es ist ein vielfach verbreiteter Irrthum, daß das sogenannte „eisernen Thor“ das einzige Schifffahrtshinderniß auf der unteren Donau bilde, in Wahrheit bedingt dieses nur die Kleinheit von Felsblöcken, welche sich auf eine Strecke von nicht weniger als 80 km durch das Donaubett zieht. Man wird demnach bereits erwarten können, nach ungeheurer Wert zu vollbringen. Was die ungarische, die rumänische, die serbische, die Könige von Rumänien und Serbien, sowie eine große Anzahl Staatsvaterländer aus ganz Europa erwidern. Es mag übrigens gleich von vornherein bemerkt werden, daß das Werk auch jetzt noch nicht vollendet ist, daß insofern die technischen Schwierigkeiten in der Hauptsache als überwunden gelten können, so daß an dem nächsten Weggange des Ganzen nicht mehr zu zweifeln sein dürfte.

Man sich ein Bild davon zu machen, welche Riesenmassen entfernt worden sind, mögen folgende Zahlen angeführt werden: Beim „eisernen Thor“ selbst 294,000, bei Szeged 65,000, bei Zsib 46,000, bei Jusz 32,000, bei Szenta 7400 Kubmeter! Es geschah Dies daz, daß nachdem die Sondierarbeiten das Terrain sorgsam geprüft hatten, die Vorkäufliche heraus trafen und ihre Vorker reihenweise in das Gestein trieben; in diese Hohlungen wurde Dynamit eingesetzt, und so die Sprengung vollzogen. An anderen Stellen wieder zertrümmerte Krupp'sche Fallkörner von 20,000 Kilogramm Gewicht die Felsblöcke, und wo es ging, wurde das Strombett zur sicheren Sprengung trocken gelegt. Beim eigentlichen „eisernen Thor“, welches der ganzen Regulirungsarbeit den Namen gab, verfloß die Helebon Pirgarrada mit ihnen in das Strombett verbleibenden Felsungen und Wälder so sehr den Abfall des Wassers, daß bei niedrigem Wasserstande von einer Schiffahrt überhaupt keine Rede sein konnte. Bei mittlerem Wasserstande aber nur von einer solchen in beschränktem Maße. Man hat also hier einen von Donaubett durch mächtige Dämme getrennten Kanal in einer Länge von 24 1/2 Kilometer, 80 Meter breit und 3 Meter tief gegraben, der oberhalb bei Felswand Pirgarrada beginnt und sich

allmählich verengt, jedoch auch bei kleinstem Wasserstande im Kanal genügend Wasser vorhanden ist.

Die Eröffnung des Suezkanals, der Fertigstellung des St. Gotthards und des Mont-Cenis-Tunnels, darf sich das neue Kulturwerk getrost an die Seite stellen. Oesterreich-Ungarn hat durch die Eröffnung der neuen Straße in erster Linie der Allgemeinheit genügt, während die österröische Schifffahrt, die bisher infolge der Handelskriege an „eisernen Thor“ benachtheiligt gewesen war, ein Monopol beiz, nunmehr damit wird wieder möglich, daß andere Nationen in den Wettbewerben um die Schiffahrtsoberlegenheiten eintraten.

Daß der neue Wasserweg für alle Nationen, welche mit dem Orient Handelsbeziehungen treiben, von eminentester Wichtigkeit ist, leuchtet ohne Weiteres ein und braucht nicht noch näher ausgeführt zu werden. Aber auch für Europa selbst, welche künftig von Asien über den Meeressüdring aus den Orient beziehen wollen, wird die neue Schifffahrt gleich größeren Wert bieten, als der Landweg.

Im Weiteren liegen folgende Telegramme des „Holländischen Bureau“ vor:

* **Cairo**, 27. September. Vom Bahnhof begaben sich der Kaiser Franz Josef, König Carol und König Alexander mit ihrem Gefolge und den geladenen Gästen nach dem Aufbruch und befestigten das dort bereits liegende Zeltlager. I. Ferencz Jozsef, welcher sich gegen 9 1/2 Uhr in Bewegung setzte. Bei dem an Bord des Schiffes gegebenen Abschiedsdruck brachte der Kaiser folgenden Tinnpruch aus: „In diesen feierlichen Augenblicke, der uns vereint, um ein großes Werk der öffentlichen Wohlfahrt zu feiern, bin ich glücklich, den Willkommengruß des Gouverneurs zweier befreundeter Länder zu bieten, deren von den Bewohnern der Donau behülte Ufer in ihrer gegenwärtigen Wälder die Gemeinlichkeit anderer Interessen symbolisieren. Die Schwestern, mit welchen Oesterreich-Ungarn durch den in Berlin vermittelten geweihten Vertrag befreundet worden war, sind befreundet, die letzten Hindernisse, welche dem freien Verkehr im Laufe des großen Stromes im Wege standen, sind jetzt beseitigt. Stolz auf die Mission, welche uns zugefallen, erlaube ich die neue Straße für eröffnet, und in der Überzeugung, daß dieselbe einen mächtigen und heilsamen Aufschwung der eben so friedlichen wie fruchtbringenden Entwicklung der internationalen Beziehungen geben wird, trinke ich auf das Glück und das Wohl unserer Schwestern.“ Die drei Monarchen trafen dann mit den von der ungarischen Regierung zu diesem Zwecke gewählten galischen Prinzen an. Nachmittags um 2 Uhr trafen die Majestäten hier wieder ein und reisten alsbald mittelst Sonderzuges nach Pestlesbad ab.

* **Karlsruhe**, 27. September. Kaiser Franz Josef und die Könige von Rumänien und Serbien sind mittelst Sonderzuges heute Nachmittag um 3 Uhr hier eingetroffen und von den Ministern und Groß-Beamten am Bahnhof empfangen worden. Hinter den Königen der Besatzung trafen die Monarchen die Front der am Bahnhof aufgestellten Ehrencompagnie ab, befestigten sodann die beschriebenen Hofwagen und begaben sich in ihre Abtheilungs-Quartiere. Um 6 Uhr Abends fand dann im Kur-

fallen zu laßen. In behäufte rührender Offenheit fuhr sie fort:

„Ja, sehen Sie, gnädiges Fräulein, und ich wünsche es mir doch so von Herzen, den Verthob — ja Verthob heißt er, Verthob Schwartz, das wollte sein Vater zum Andenken an den verstorbenen Mann, der das Schieferdach erjuden hat — also den Verthob verheiratet zu haben und Urentel auf meinen Knieen zu schauen!; es ist so einfach hier auf den großen Hof. Wenn ich ihm aber damit komme, wird er sich nicht. Das letzte Mal, als er hier war, hatte ich deshalb einen Streit mit ihm. Da sitzt wieder das gefürchtete Gift! Mir ahnt nämlich etwas, was ein großes Unglück wäre!“

„Ist — Doktor — Schwartz?“ kam es stotternd aus der Gräfin's Munde.

„Natürlich für ihn; denn ein Glück könnte man es nicht nennen. So glaube bestimmt, er ist in eine von den Damen bei Hofe ganz herzlich verliebt. Eine Comtesse ist's oder so was Ähnliches, die schrecklich viel Verehrer haben soll. Wenn er von der spricht, dann trinkt sein ganzes Gesicht. Und wie redet er von ihr? Als ob's eine wahre Heilige ist, unerreicht nicht viel nach Abkunft und Stand. Aber ebenja sage ich, wenn der Verthob einmal eine Neigung im Herzen trägt, der bleibt er treu bis in's Grab hinein.“ Ja, gnädiges Fräulein, losche Gräfinen brühen mich oft köpfer, und ich weine dann mannde Thräne im stillen Kämmerlein.“

Damit erhob sich Frau Gerlach und verabschiedete sich von ihrem jungen Gast mit dem Bemerkten, daß das gnädige Fräulein nun etwas ruhen müsse.

Nach immer hand Hedda auf dem Plage der der alterstümlichen Kommode, aber jetzt lebte sie der Photographie den Rücken zu und sah seltam starren Blickes auf den Fußboden nieder. Eine Frau wider Gedanken schon dasaria baus

„Darauf erzählte Frau Gerlach von ihrer Tochter und deren Mann (ohne jedoch dessen Namen zu nennen) und seinen letzten Wünschen für den Sohn. Sie verwichig auch nicht die Opfer, die sie selbst dem Sterbenden gebracht. Man konnte fast meinen, es geräuche der einfachen, alten Frau zur Erleichterung, ihrem Herzen einmal gegen eine theilnehmende Seele Luft zu schaffen.“

„Nun, Sie müssen die Sache nicht so tragisch auffassen, Frau Gerlach“, versetzte das junge Mädchen lächelnd. „Nur zu sein, ist doch ein schöner Beruf!“

„Natürlich, darüber geräme ich mich ja auch nicht. Der Junge wollte nur gar zu sehr obenhinaus und hat's ja auch erreicht, was sein Hochmuthstempel ihm vorgeauktet“, entgegnete in ihrer draßlichen Weise die alte Frau.

„Durch eine Heirat?“ fragte Hedda merktlich gespannt.

„Gott behüte — der und verachten! Bei Hofe ist er — Leibzögling von ja nem unbedeutenden Prinzen! Der reine Fürstentum, muß sich fagenbunden und immer attent sein den gangen liehen Tag, während er doch wohlbehalten genug ist, endlich sein eigener Herr zu werden. Wie ein böses Thier frigt ihm im Blut, oder er ist gar verhehrt!“ plätkte die alte Frau ziemlich erregt heraus.

Gräfin Hedda war während dieser Worte an die altmodische Kommode getreten und hatte einen Gegen die patriarchalische Umgebung fast modern erscheinenden Photographierahmen in die Hand genommen, aus dem ihr die hübschen Züge eines jungen Mannes entgegenstauten. Als Frau Gerlach sie anredete, stellte sie das Bild rasch an den früheren Platz und wandte sich um. Allein ihr Gesicht war auffallend bleich geworden, und die Hand bebte so sehr, daß sie wirklich Wähe hatte, ihre Erregung zu verbergen. Sie fragte auch nichts mehr; aber die alte Frau schien keineswegs gewonnen, dieses Thema sobald

Kleiderstoffe

In allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.

Halle a. S. **Bruno Freytag.** Leipzigerstr. 100.

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

LOOS 1 Mark.

150,000

Mark Gewinne

Haupttreffer

30,000 Mark

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porte u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 28.

Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, Gr. Steinstr. 12, I

Neu ausgestellt: Gemälde von J. Weiser, H. Rasch, B. Klecznysky, P. Celommi, E. Zachimmer, M. v. Frankenberg u. s. w. Geöffnet von 10-1 u. 8-7 Uhr, Sonntags 11-1 bis 1 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf., Jahresabonnement vom Tage des Eintritts: 1 Person 3 M., 1 Familie 5 M.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Beim Kaiserl. Patentamt sub Nr. 3168 eingetragene Schutzmarke.

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckersäften und edelsten Pflanzenölen den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist künstlich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Beste, stets frische **Sahnen Tafel-Margarine** für den Tisch, à Pfd. 70 Pfg. **Schweineschmalz, à Pfd. 40 Pf.** **E Hugo Klose,** Markt, Hotel goldener Ring

David's

Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Friedrich Arnold,

Inhaber: Ad. Heller, nur Gr. Ulrichstrasse 10. — Fernsprecher 815.

Bruch-Chocolade mit Vanille, garantirt rein, à Pfd. 80 3, bei 5 Pfd. 75 Pf., **Cacao-Pulver,** garantirt rein, à Pfd. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00 **4.** **Grützstr. 1 u. Carl Boock, Markt, roth. Thurm 12.**

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elisir, welches Stütz- und Stärkung eines lock. Quers und Wurmdrüsen, Verhinderung von Quers ausbleiben. Dieses Elisir tauglich, sowohl, in allen Gemäch., Zimmern und Bellen, als auch in Badezimmern, als auch in den Bädern, (auch in diesem oder jener). Wird es in das Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.**

Himbeersaft,

aus Gehirnschichten, von vorz. Aroma und Geschmack $\frac{1}{2}$ Fl. = 0.90, $\frac{1}{4}$ Fl. = 0.50 **Adler-Apothek, Geilstr. 15.**

Das grösste Brod, I. u. II. Sorte, von selbstgemahlenem Roggen liefert die **Brodbackerei Emil Schubert, Beechenerstr. 2.** Auf Wunsch frei Haus. **Pflomben, Zahnoperationen**

Frau Teske, Gr. Steinstr. 87.

Zähne
Hilfsmitteln jeder Art befolgt billig **Alt. Lange, Zühlstr. 37.**

Alle soliden Herren-

Cheviot, Kammgarn etc. für jeden Geschmack passend, liefern in 41a Waare zu bekannt niedrigen Preisen, bewiesen durch täglich eingehende Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes. **Wilkes & Cie., Aachener Tuchindustrie, Aachen Nr. 150.** Bitte genau adressiren. Vorz. Musterwahl franco! Specialität: **Aachener Fabrikat!** welche durch Eleganz u. Solidität. Ungeachtet seit Jahren bekannt: schwarz, blau od. braun zum gediegenen Anzuge kosten $\frac{3}{8}$ Meter **10 Mark!**

Monopol-Cheviots

Carl Kochs Nährzwieback



besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Verdauung, nützt den Knochenbau und ist wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung ab- zuwehren. Drüsen, Darmtract, Nephritis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schenken. In Bädern und Bädern zum 10, 20, 30 und 60 Pf. Verkauf in **Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik, Gerrenstr. 1** und in den bekannten Verkaufsstellen.

Die C. O. Wiese'sche Musikschule

(Gr. Märkerstrasse 9 — gegründet 1864) beginnt am 1. Oktober mit dem Wintersemester. Klassen- und Einzel-Unterricht im Klavier- und Violinspiel, sowie Solo-Gesang. Anmeldungen nehmen ent- **O. Wiese, Hedw. Wiese.**

Gardinen-Reste und **Einzelne Fenster** in abgepasst

sind zu **bedeutend reducirten Preisen** zum Verkauf gestellt.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6 u. 7.